

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 25 (1931)

Artikel: Das Collegium Helveticum in Mailand nach dem Bericht des Nuntius Giovanni Battista Santonio
Autor: Krieg, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-124355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Collegium Helveticum in Mailand nach dem Bericht des Nuntius Giovanni Battista Santonio.

Von P. M. KRIEG, Rom.

Am 16. September 1581 hatte Gregor XIII. den bisherigen Nuntius in der Schweiz, Giovanni Francesco Bonhomini, zum päpstlichen Vertreter am Kaiserhofe ernannt. ¹ Darauf blieb die Schweizernuntiatur nicht ohne Grund fünf Jahre unbesetzt. ² Aber die traurige kirchliche Lage der Diözese Konstanz veranlaßte die Mehrheit der katholischen Orte, auf der Tagsatzung vom 26. Februar 1586 den Papst wieder um einen Nuntius zu bitten. ³ Sixtus V. kam dem Wunsche nach und ernannte den Bischof von Tricarico, Giovanni Battista Santonio ⁴, seinen derzeitigen Maestro di Casa, zum Nuntius in der Schweiz. Er

¹ Brief des Kardinals von Como an Bonhomini, 16. September 1581. Archivio Vaticano, Nunziatura di Germania 12 fol. 81, ed. *F. Steffens* u. *H. Reinhardt*, Die Nuntiatur von Giovanni Francesco Bonhomini, Documente III (Freiburg 1929) 197.

² « N. S. ha poi risoluto che sia bene di non andarvi per quest' anno perchè così si conserverà meglio la dignità dela Sede Apostolica et sarà [un] risentimento dele ingiurie fatte da Bernesi et comportate da catholici, i quali haveranno in questo mezzo tempo di considerar meglio la paterna charità di Sua Beatitudine verso loro in mandarle un noncio, et il poco conto che n'è stato tenuto. » Brief des Kardinals von Como an Bonhomini, 29. April 1581. Arch. Vat., Nunz. di Germ. 12 fol. 71, ed. *F. Steffens* u. *H. Reinhardt*, l. c. 123.

³ Eidg. Abschiede, IV 909.

⁴ Giovanni Battista Santonio — zu Unrecht Santoro genannt —, geboren 1529 in Taranto, aus dem Geschlechte der Barone von Toricella, war Erzpriester von Gravina. Pius V. ernannte ihn am 12. November 1568 zum Bischof von Alife (Arch. Vat., Acta Consistorialia XI, fol. 32). Am 12. Dezember 1568 wurde er unter Assistenz des Bischofs von Bagnorea und S. Agata dei Goti von Giulio Santoro — daher die Namensverwechslung — dem Erzbischof von Santa Severina geweiht. Am 8. Januar 1586 vertauschte er Alife mit der Diözese Tricarico (Arch. Vat. Consist., Acta Cam. XII 38). Pius V. berief ihn am Sonntag nach der Papstwahl zu seinem Maestro di Casa, von welcher Stelle er im August 1586 als Nuntius in die Schweiz gesandt wurde. In seinen Berichten zeigt er sich als einen von den

sollte die Katholiken im Glauben bestärken und die Neugläubigen zur alten Kirche zurückzuführen versuchen.¹

Gegen Ende August 1586 verließ Santonio Rom mit einem nicht unbeträchtlichen Gefolge.² Am 30. August traf er in Florenz ein³, wo er tags darauf mit dem dortigen Nuntius dem Großherzog einen Besuch machte⁴ und von diesem eine warme Empfehlung an Walter von Roll in Altdorf⁵ empfing.

Über Bologna und Parma kam er Mittwoch, den 10. September⁶ nach Mailand und visitierte dort im Auftrag des Papstes das neue Helvetische Kolleg.

Der Bericht nach Rom über seinen Besuch im Collegium Helveticum ist uns in Entwurf und Kopie erhalten geblieben.⁷ Er gewährt einen interessanten Einblick in das Leben dieses tridentinischen Reform-

besten Absichten beseelten reformeifrigen Kirchenfürsten, aber an diplomatischen Vorzügen weder seinem Vorgänger Bonhomini noch seinem Nachfolger Paravicini ebenbürtig; er war zu hitzig, wenig anpassungsfähig und für Volk und Klima der Schweiz nicht geschaffen. Darum berief ihn Sixtus V. am 15. August 1587 ab. — Er starb am 29. Februar 1592.

¹ « ... D. N. ... significavit Rmis Dnis qualiter misit R. P. D. Episcopum Tricaricensem ad Eluetios non ob aliam causam nisi ut catholicos in fide contineret et hereticos ad fidem reducere studeat, et hoc ideo significavit ut si de istius missionis causa interrogaretur, posset ea reddere et quod Stis Sue mens est aliena a bello. » Arch. Vat. Consist., Cam. Acta Miscell. 14 ff. 57^v-58.

² « Fra gente ingrattissima et carestia insopportabile, V. S. me intende benissimo, di gratia non mi faccia passare più oltre e consideri bene il stato mio e la grossa famiglia di trenta bocche che mi trovo ale spalli. » Brief (Entwurf) Santonios an Don Mario Troccholo, 20. Mai 1587. Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 67.

³ Brief (Kopie) Santonios an Kardinal Azzolino, 31. August 1586. Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 269.

⁴ Ebend.

⁵ Ritter Walter von Roll, Ratsherr aus Uri, Vertrauensmann der katholischen Orte, wird oft in der Korrespondenz Bonhomini genannt. Vgl. *F. Steffens* u. *H. Reinhardt*, l. c. Dokumente I-III passim.

⁶ Brief (Kopie) Santonios an Kardinal Azzolino, 16. September 1586. Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 269^v.

⁷ Der ganze Bericht Santonios umfaßt elf Schriftstücke (zum Teil beschädigt), sämtlich im Vat. Geheimarchiv Fondo: Nunziatura di Svizzera, Band 233:

a) Brief (Entwurf) an Kardinal Azzolino, 16. September 1586 ff. 4-5^v;

b) Brief (Kopie) an Kardinal Azzolino, 16. September 1586 ff. 269^v-271^v;

c) Gründungsbulle Gregor XIII. (Kopie), 1. Juni 1579 ff. 273-275^v, ed. *Bullarium Rom. Pont.* Tom. IV 3 pp. 398-401, und *A. Ratti*, in: *Acta Ecclesiae Mediolanensis* (Mediolani 1892), col. 1442-1449;

d) Schenkungsbulle Gregor XIII. (Kopie), 1. März 1582 ff. 276-278;

e) *Leges Collegii Helueti quae in recipiendis alumnis sunt seruandae* ff. 278-279 (s. Anhang II);

f) *Decreta quaedam*, 14. Juli 1583; 4. Oktober 1583; 20. März 1586 ff. 279-280^v;

seminars und gibt nicht nur Aufschluß über die materielle Lage, sondern auch über den Geist dieser berühmten Anstalt, aus der im Laufe der Zeit so viele tüchtige Priester für die Schweiz hervorgegangen sind.

Karl Borromäus, der die große religiöse Not der katholischen Schweiz mit eigenen Augen gesehen und der erkannt hatte, daß man dem fortschreitenden Übel nur durch einen frommen und gelehrten Priesternachwuchs steuern könne, erreichte von Gregor XIII. die Errichtung eines Helvetischen Seminars in Mailand.¹ Wie man aus dem Bericht Santonios erfährt², dotierte der Papst das Kolleg mit einer Anzahl einträglicher Benefizien: den Propsteien des aufgehobenen Humiliatenordens S. Giacomo e Filippo de Zipalda in Monza³ mit 250 Scudi, S. Croce in Novarra mit 393 Scudi, S. Maria de Mira Sole⁴ vor Mailand mit 2650 Scudi und der Augustinerpropstei S. Antonio bei Pavia mit 1260 Scudi. Aber auf all diesen Benefizien lagen gewisse Servitute, die das Einkommen nicht unwesentlich verminderten. So waren jährlich dem P. Inquisitor von Novarra 103 $\frac{1}{3}$ Scudi zu zahlen, dem Kardinal Alessandrino, Commendatore der Brera, der Armenverwaltung und der Mensa Episcopalis von Novarra je 25 Scudi und dem Custode von Monza 2 Scudi. Dazu mußten dem P. Mario Laneta und dem Maestro di Casa des Kardinals Altemps je 400 Scudi, dem Bischof Spasiano von Novarra 400 Scudi und dem Ritter Camillo de Medicis 200 Scudi jährlich ausgehändigt werden. So belief sich die Gesamtrente zuzüglich 170 Scudi jährlicher Zinsen aus der Vermietung einiger mit dem Kolleg verbundener Häuser auf 3493 Scudi.

Karl Borromäus hatte ursprünglich das Kolleg im ehemaligen Humiliatenkloster⁵ S. Spirito in Mailand untergebracht; aber Haus

g) Deputati in administratione Collegii Helueticorum, fol. 280^v;

h) Deputati et Prouinciales omnium bonorum mobilium dicti Collegii Helueticorum fol. 280^v;

i) Regole del Collegio Heluetico di Milano ff. 280^v-283;

k) Distributio temporis in Collegio Heluetico tempore hyemali Mediolanensi, ff. 282^v-283;

l) Listen der gegenwärtigen und ehemaligen Alumnen ff. 283-284^v.

¹ Vgl. Anm. 7 c. S. 2.

² Vgl. Anm. 7 d und Anhang I.

³ In der Schenkungsbulle (vgl. Anm. 7 d) wird die Propstei S. Jacobi et Philippi de Riuolta terrae Modestiae genannt.

⁴ Im Bericht Santonios (Anhang I) S. Maria Miracole geheißen.

⁵ C. Orsenigo, Vita di S. Carlo Borromeo in: Periodico Mensile nel terzo Centenario della Canonizzazione di S. Carlo Borromeo, 12 (Oktober) 1909 (Milano), p. 194.

und Lage waren, wie der Bericht sagt, ungünstig. Darum verkaufte er es um 4166 $\frac{2}{3}$ Scudi und erwarb um 9000 Scudi eine Liegenschaft der Padri Celestini¹ in nächster Nähe des Collegio Maggiore in Mailand und errichtete dort das neue Helvetische Kolleg. Die Restsumme von 4833 $\frac{1}{3}$ Scudi mußte das Kolleg zu 4 % verzinsen.

Die finanzielle Lage des neuen Hauses war somit nicht allzu glänzend. Den Einkünften standen große Ausgaben gegenüber. Schon die Instandhaltung der Besitzungen belief sich jährlich auf 450 Scudi; dazu kamen die Besoldung des Rektors (48 Scudi), der vier Präfekten (je 18 Scudi), des Ministers (24 Scudi), die Gehälter für sieben Diener² (je 12 Scudi), sodann die laufenden Auslagen für Arzt und Barbier (je 16 $\frac{2}{3}$ Scudi), für den Rechtsbeistand (50 Scudi), für den Schuster (15 Scudi), für die Wäscherei (50 Scudi), für die Bekleidung der Zöglinge (480 Scudi), für die Anschaffung von Paramenten, Büchern, Schreibmaterialien, Wäsche und verschiedenem anderm (100 Scudi). Die Verköstigung jedes Alumnus kam im Monat auf 3 $\frac{1}{2}$ Scudi zu stehen, was sich bei einem Bestand von 48 Mann jährlich auf 2520 Scudi belief. Alles zusammen verschlang der Betrieb im Jahr 3946 $\frac{1}{3}$ Scudi. Demnach überwogen die Ausgaben die Einnahmen um 453 $\frac{1}{3}$ Scudi. Allerdings bemerkt der Nuntius, daß die übernommenen Servitute, die mit den päpstlichen Schenkungen verbunden waren, mit der Zeit verschwinden würden und daß andere Verpflichtungen mit Ausnahme der Verzinsung der Restsumme des Ankaufspreises nicht vorlagen.

Das Kolleg stand unter Leitung und Protektion des Erzbischofs von Mailand (zur Zeit des Besuches Santonios war es Gasparro Visconti, † 1595). Dieser erließ Verordnungen, konnte Zöglinge aufnehmen und entlassen und ernannte für die direkte äußere und innere Verwaltung die geeigneten Männer. Für die Verwaltung der Güter bestand eine Kommission hervorragender Priester³, welche die Aufsicht darüber

¹ *C. Orsenigo*, I. c.

² Die Namen der Diener sind: Sebastiano (Speiseverwalter), Giovanni Battista (Gärtner), Pietro (Koch), Mattheo (Unterkoch), Pietro (Krankenwärter und Gärtnergehilfe), Pietro Martyre (Tischdiener), Baldessare (Schneider, Pförtner, Wäscheverwalter). Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233, fol. 283^v.

³ Deputati in administratione Collegii Heluetiorum:

Admodum R. R. Dmi Octavius Abbratius de Foreniis utriusque iuris Doctor, Canonicus Ord. Metropolitanus; Griffidius Rubertius Theologus, Canonicus Ordinarius; Johannes Stephanus Lunatus utriusque iuris Doctor, Canonicus Ordinarius; Aurelius Archintus utriusque iuris Doctor, Canonicus S. Mariae de(lla)

unter sich verteilen. Sie berieten sich öfters in gemeinsamen Sitzungen, in denen jeder Bericht erstattete. Zu einer solchen wurde auch Santonio eingeladen, wie er erwähnt.

Die innere Leitung hatte laut Bericht ein Priester der Oblaten des hl. Ambrosius inne, ein Mann borromäischer Geistesrichtung, dessen Namen aber der Bericht nicht nennt. Er führte den Titel « Rektor ». Vier Kleriker reifen Alters¹ besorgten die Aufsicht über die Alumnen in Kolleg und Schule. Als Studienpräfekten wirkten damals ein gewisser Dr. theol. Franciscus de Ferraris und ein Nicolaus Rusca.²

Die Aufnahme der Zöglinge geschah nicht wahllos. Vor allem konnte die Anstalt nur beschickt werden aus dem Gebiet der Alten Orte und deren Untertanenländern, aus Rätien und Appenzell. Sie mußten empfohlen sein von ihren Bischöfen oder andern kirchlichen Behörden; die erstern sollten jedes Jahr eine Liste geeigneter Kandidaten an den Erzbischof von Mailand einschicken. Die Aspiranten mußten aus rechtmäßiger Ehe stammen, guten Rufes sich erfreuen, gesund, talentiert und ohne Sprachfehler sein. Ausgeschlossen von der Aufnahme waren herumziehende junge Leute, ferner Studenten, welche in Mailand einige Monate Zimmer gemietet oder an verschiedenen Universitäten oder Kollegien studiert hatten, wenn sie nicht Zeugnisse oder Empfehlungen ihrer frühern Obern beibringen konnten. Selbst wenn sie dem Adel angehörten und auf eigene Kosten studieren wollten, wurden sie nicht aufgenommen. Gewöhnlich wurden auch nur solche zugelassen, die selbst für ihre Kleidung aufkommen konnten; waren sie aber zu arm dazu, so wurden sie trotzdem bei guter Empfehlung

Scala; Octavianus Montegatius, Protonotarius Apostolicus; Johannes Petrus Glusianus Doctor theologiae; Ambrosius Platus, Canonicus S. Nazarii et Protonotarius Apostolicus.

Deputati et Prouinciales omnium bonorum mobilium dicti Collegii Heluetiorum:

Octavianus Abbratius Forenus et Ambrosius Platus, Comprouinciales Praepositurae B. M. de Miracolis; Johannes Stephanus Lunatus, Prouincialis Praepositurae S. Crucis Novariae; Octavianus Montegatius, Prouincialis Praepositurae S. Antonii Papiiae; Johannes Petrus Clussianus, Prouincialis Praepositurae S. Jacobi et Philippi Modestiae; Aurelius Archintus, Depositarius Generalis. Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 283^v.

¹ Es waren: Philippus Somatius, Gabriel Sermundus, Valentinus Byrbaumer, Jacobus Haberkorn. Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 283. Über Haberkorn vgl. *F. Steffens* u. *H. Reinhardt*, l. c. II 434 Anm. 5; 457.

² Rusca, später Erzpriester von Sondrio, starb als Märtyrer am 2. September 1618, s. *J. G. Mayer*, Geschichte des Bistums Chur II (Stans 1914) 261 f.

auf Befehl des Erzbischofs angenommen und auf Kosten des Kollegs bekleidet.

Das Haus durfte nicht mehr Alumnen aufnehmen, als es gut ernähren konnte, und zwar sollten aus jedem der VII katholischen Orte je zwei, aus Glarus und Appenzell je einer, ferner zwei aus dem Untertanengebiet jenseits der Alpen, vier aus Rätien, sechs aus dem Veltlin, acht aus dem Clefenertal und zwei aus dem Wallis aufgenommen werden. Die Zahl konnte jedoch bis 50 und mehr erhöht werden, wenn Platz und Einkünfte es erlaubten. Doch mußte man sich auch für diese an das oben erwähnte Aufteilungsverfahren halten. Überdies konnte der Erzbischof nach Gutdünken Alumnen aufnehmen, die selbst den Unterhalt bestritten. Bei gleicher Eignung gab man jenen Kandidaten den Vorzug, die schon die Weihen oder ein kirchliches Beneficium hatten, und zwar fanden mehr Berücksichtigung jene aus dem diesseitigen Alpengebiet, wo das Bedürfnis nach Priestern größer war. Wenn bei Abgang eines Alumnus sich kein geeigneter Nachfolger aus seinem Lande fand, dann konnte einer aus einem andern Orte seinen Platz einnehmen.¹

Aus Gegenden mit Jesuitenschulen sollten nur solche aufgenommen werden, welche die niedern Studien (Grammatik usw.) schon absolviert hatten und beste Aussicht für Rhetorik und höheres Studium boten; aus Gegenden ohne Jesuitenschulen wurden auch Kandidaten für Grammatik zugelassen, wenn sie zudem für höhere Studien Eignung zeigten.² Überhaupt sollte das Kolleg nicht der Heranbildung des gewöhnlichen Pfarrklerus dienen, sondern der Ausbildung begabter Jünglinge, die begründete Hoffnung boten, Philosophie und Theologie mit Erfolg zu absolvieren und später gegen die Glaubensneuerer auftreten zu können.³

¹ Vgl. Anhang II.

² «Nec ex iis pagis in quibus Patrum Jesuitarum Scholae uel iis similes fuerint aliqui recipiantur, qui apti non sint ad Rhetoriam atque etiam sint aetatis ac spes (lies: spei), ut maiora studia prosequi possent; ex his vero pagis in quibus eiusmodi Scholae non sint, recipiantur, si idonei sint, ut in aliquae Grammaticae Bruidae adferebantur (lies: ut in aliquam grammaticae Scholam adscribantur?) et postea maiora studia, ac ex his locis oriundi quibus (lies: in quibus) Patres Jesuitae fuerint ab ipsis Jesuitis examinabantur.» Decretum 4. Oktober 1583. Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 279^v.

³ «Qui in Collegium recipiendi sunt eius omnino aetatis sint atque spei, ut temporis progressu Philosophiae Theologiaeque cursum possint absoluere, cum non ideo institutum fuerit Collegium ut qualescumque Presbyteri Parochique Concionatores educantur, sed ut educantur qui hereticos oppugnare possint.» Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 279^v.

Um rascher der Seelsorgenot zu steuern und um mehr Jünglinge in kurzer Zeit in Tugend und Wissenschaft heranbilden zu können, sollten keine überreifen Alters aufgenommen werden. Das festgesetzte Alter war 18 Jahre (doch fanden bei besonders günstiger Veranlagung auch jüngere Aufnahme, immerhin nicht unter 16 Jahren). Wenn keine solchen gefunden wurden, dann nahm man ältere auf, die wenigstens fähig waren für die Humaniora, für Kasuistik, Apologetik und Kirchenrecht, und die dann gegen Ende ihrer Studien sogleich zu Priestern geweiht und in die Heimat geschickt werden konnten. ¹

Schüler aus den Gegenden südlich der Alpen mußten notariell Garantie leisten, daß sie das Kolleg für die Zeit ihres Aufenthaltes entschädigten, wenn sie das Haus ohne Erlaubnis verließen oder ob eines Vergehens verlassen mußten. ² Wer zudem aus dem Kolleg einmal entflohen war, konnte nur auf besondere Verwendung des Erzbischofs von Mailand wieder aufgenommen werden. ³

Das Collegium Helveticum zählte zur Zeit des Besuches des Nuntius 48 Alumen ⁴, von denen einige bereits vor dem Abschluß ihrer Studien standen und Hoffnung verheißend in die Heimat zurückkehren konnten. Auch von den Jüngern berechtigten viele zu großen Erwartungen, wie der Nuntius aus einer öffentlichen Disputation, der er beiwohnte, und

¹ Vgl. Anhang II.

² « *Scolares citra montes existentes praeter iusiurandum ex Collegio praescripto praestari solitum, cautionem etiam idonei viri exhibeant per notarium rogatum, ut si illos discedere sine facultate contingat uel ob crimen aliquod siue inobedientiam remitti, soluant pro annis quibus in Collegio morati sint plenum contubernium ac contubernales tot tempore fuissent.* » Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 280.

³ « *Admissus semel fieri (lies: in) Collegium, si fugam arripuerit, non admittatur denuo nisi ab Illmo Archiepiscopo litteris ad Rev^{um} Rectorem datis manu eiusdem Illmi signatis; idem fiat de eiectis aut etiam dimissis propter ereptudinem (lies: ineptitudinem) ad studia et fine (lies: finem) Collegii prosequendum.* » Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 280.

⁴ Sie hießen: Vincentius Foppa, Prosper Pusterla, Christophorus Faulhaber, Jacobus Grettler, Jacobus Wuorer, Johannes Haym, Johannes Zur Flue, Magnus Schmidt, Michael Buochmeyer, Martinus Rlefel, Sigmundus Rieff, Uldericus Lindacher, Michael Riene, Nicolaus Euster, Johannes Torellus, Antonius Somatius, Johannes Gorinus, Ferdinandus de Mente, Sebastianus Cariettus, Nicolaus Schlegel, Erardus Schwaller, Franciscus Odetus, Fridolinus Grob, Paulus Schumacher, Jacobus Felix, Jacobus Maler, Matthias Lener, Antonius Cornachius, Martinus Glandolettus, Johannes Baptista Menatus, Martinus Fugarolus, Uldericus Locherus, Antonius Fontana, Rochus Baumgartner, Henricus Schwarz, Aegidius Fischenz, Franciscus Palavicinus, Jacobus Lazaronus, Antonius Maienettus, Theodorus Bruner, Bernardinus Piperellus, Georgius Pfof, Johannes Brienus, Johannes Baptista Rusca, Andreas Andreossius. Arch. Vat., Nunz. di Sviz. 233 fol. 283^v.

aus einer lateinischen Rede zu erkennen glaubte. Von den 48 Zöglingen waren 15 Schweizer, und zwar vier aus Luzern, je zwei aus Uri, Schwyz, Freiburg und Solothurn, je einer aus Unterwalden, Zug und Glarus. 12 stammten aus dem schwäbischen Gebiet der Diözese Konstanz¹ und je sechs aus den Vogteien und Graubünden.

Die Hausordnung atmete ganz den Geist des Gründers. Es ist möglich, daß Karl Borromäus selbst die Regel festgelegt hat, um heilig-mäßige und seeleneifrige, in Tugend und Wissenschaft bewährte Priester heranzubilden. Dieses Zieles sollten sich alle Kandidaten bei Eintritt in das Haus bewußt werden und in der Folge sich immer wieder daran erinnern; sie sollten Gott danken für ihre Berufung und ihn bitten, daß er sie zu würdigen Arbeitern in seinem Weinberg mache.²

Gleich beim Eintritt in das Kolleg mußten alle einen Eid ablegen, dem geistlichen Stand angehören zu wollen und später mit Billigung des Erzbischofs von Mailand Priester zu werden.³ Auch mußten sie zu Anfang ihrer Kollegszeit und hernach alljährlich bei Schulbeginn den geistlichen Übungen obliegen.⁴ Besondern Wert legte man auf Ehrfurcht der Obern gegenüber und auf gegenseitige brüderliche Liebe. Streit, Haß und Feindschaft, Übernamen, Kritisieren, üble und eitle Rede waren streng verpönt.⁵ Mißstände jeder Art sollten dem Rektor angezeigt werden.⁶

Auch das Benehmen in der Schule, auf der Straße und bei der Erholung war geregelt. In der Schule sollten sie den Lehrern in Gehorsam und bescheidener Zurückhaltung begegnen.⁷ Auf der Straße

¹ Der Bischof von Konstanz, Kardinal Marcus Sitticus Altemps, hatte durch Abtretung der Propstei S. Maria de Mira Solis von Gregor XIII. auf Lebzeiten das Recht erhalten, 24 Zöglinge kostenlos im Kolleg zu halten. Seine Nachfolger in Konstanz konnten noch 14 schicken. Von den Zöglingen mußten zwei aus Bregenz sein, dessen Bewohner immer kirchentreu geblieben, und zwar sollten beide oder doch der eine aus dem Hause de Fezza stammen, und alle mußten schon Grammatik studiert haben. Nach Beendigung der Studien im Kolleg mußte der Erzbischof von Mailand sie mit Zeugnissen und einem Reifezeugnis versehen, an den Bischof zurücksenden. Bei der Auswahl der Kandidaten sollten stets die armen den reichen vorgezogen werden. Bulle Gregor XIII. (Kopie), 1. März 1582. Arch.-Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 277.

² Regole del Collegio Heluetico di Milano. Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 ff. 278-279; vgl. Anhang III Kap. 1.

³ Vgl. Anhang III Kap. 1.

⁴ Vgl. Anhang III Kap. 2.

⁵ Vgl. Anhang IV Kap. 3.

⁶ Vgl. Anhang III Kap. 4.

⁷ Vgl. Anhang III Kap. 3.

durften sie mit fremden Leuten nicht sprechen ; Personen von Rang und Stand sollten sie Achtung bezeigen. Keiner sollte sich von den andern trennen.¹ Nie durfte ein Alumnus allein und ohne Erlaubnis des Rektors ausgehen, sondern stets sollte er einen Begleiter mit sich nehmen.²

In der freien Zeit sollte man sich nur über nützliche und geistliche Dinge unterhalten, aber nicht lärmern und schreien.³ — Essen in der Zwischenzeit wurde nicht geduldet. Ein- und ausgehende Briefe sollten vom Hausobern überwacht werden.⁴ Einem jeden Zögling wurde die Sorge für Reinlichkeit sowie für saubere und angemessene Kleidung ans Herz gelegt. Niemand durfte ohne Erlaubnis des Rektors auf das Zimmer eines Mitalumnen gehen, ebensowenig in die Krankenabteilung, in Bibliothek, Schneiderei oder Refektorium.⁵ Die «regula attactus» wurde strenge gehandhabt.⁶

Die Alumnus sollten wenigstens zweimal im Monat zur Beichte gehen und außerdem so oft einer das Bedürfnis hatte. Am ersten Sonntag im Monat und an den Festen war Generalkommunion.⁷ Auch für Unterricht in den Zeremonien war gesorgt.⁸ Beim Studium sollten sie nicht den eigenen Wünschen nachgehen, sondern sich vom Rektor und von den Professoren leiten lassen. Auch sollten sie ohne Erlaubnis keine unnötigen Bücher halten.⁹ Wenn einer erkrankte, so sollte er es den Rektor oder den Minister wissen lassen, beichten, den Vorschriften des Arztes getreu folgen, die Krankheit geduldig ertragen und alle, welche ihn besuchten, erbauen.¹⁰

Zur Befestigung der Disziplin wurde die Hausregel jeden Monat im Speisesaal vorgelesen. Wenn einer sich gegen sie vergangen, so sollte er sich, selbst wenn er Priester war, der vom Rektor auferlegten Buße unterziehen. Im übrigen wußten alle, daß schlechtes und ungeistliches Betragen den Ausschluß aus der Anstalt zur Folge hatte.¹¹

¹ Vgl. Anhang III Kap. 4.

² Vgl. Anhang III Kap. 4.

³ Vgl. Anhang III Kap. 4.

⁴ Vgl. Anhang III Kap. 4.

⁵ Vgl. Anhang III Kap. 4.

⁶ Vgl. Anhang III Kap. 4.

⁷ Vgl. Anhang III Kap. 2.

⁸ Vgl. Anhang III Kap. 2.

⁹ Vgl. Anhang III Kap. 3.

¹⁰ Vgl. Anhang III Kap. 5.

¹¹ Vgl. Anhang III Kap. 5.

Eine strenge Tagesordnung regelte das ganze Tagwerk.¹ Um 4 Uhr früh erhoben sich alle, besorgten die nötigen körperlichen Bedürfnisse und ordneten ihr Bett. Um 4 Uhr 30 war eine halbstündige Betrachtung; daran schloß sich die Abbetung des Muttergottesbreviers. Von 5 Uhr 30 bis 8 Uhr wurde studiert; hierauf begab man sich zu den Vorlesungen in die Brera. Um 10 Uhr 30 nach Hause zurückgekehrt, wohnten alle der heiligen Messe bei und beteten im Anschluß an diese die kleinen Horen und die Litaneien für Kirche und Papst. Um 11 Uhr 15 war das Mittagessen, die erste Mahlzeit des Tages, während der vorgelesen oder eine Predigtübung angehört wurde. Daran schloß sich eine kurze Adoration in der Hauskapelle. Von 12 bis 1 Uhr war Probe für Choral- und Figuralgesang, hierauf eine Stunde Studium. Von 2 bis zirka 4 Uhr 20 fanden wieder Vorlesungen an der Brera statt. Nach der Heimkehr wurden Vesper und Komplet gebetet und bis 5 Uhr sodann die im Hause nötigen Reinigungsarbeiten besorgt. Die Zeit von 5 bis 7 Uhr 15 diente wieder dem Studium; daran schloß sich die Repetition. Gegen 8 Uhr begab man sich zum Abendessen. Darnach folgte die letzte Rekreation bis halb 10 Uhr. In dieser durfte allein (ausgenommen waren noch die Ferientage) von der lateinischen Sprache Umgang genommen werden, die sonst strenge Regel war.² Nach Gewissensforschung und Nachtgebet legten sich alle zur Ruhe. Der Präfekt hatte während der Nacht dafür zu sorgen, daß das Licht nicht ausging.

Jeden Abend hatten die Alumnen gemeinsam die Betrachtungspunkte für den kommenden Morgen entgegenzunehmen.³ Dreimal in der Woche mußten sie gegen Schluß der Abendrekreation dem Rektor oder dem Präfekten über den erledigten Betrachtungsstoff Rechenschaft ablegen.

Diese strenge Tagesordnung erfuhr wohl entsprechend der Jahreszeit gewisse Verschiebungen, blieb aber im wesentlichen die gleiche. Nur an den Fest- und Ferientagen traten einige Erleichterungen ein. An den Festtagen gingen alle um 8 Uhr zur heiligen Kommunion; die Mitglieder der Marianischen Kongregation⁴ sollten sich aber vorher

¹ *Distributio temporis in Collegio Heluetico tempore hyemali.* Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 ff. 282^v-283; vgl. Anhang IV.

² Vgl. Anhang III Kap. 3.

³ Vgl. Anhang III Kap. 2.

⁴ Die Regeln der Kongregation, welche unter dem Titel B. M. V. Assumptae errichtet war, sind vom hl. Karl Borromäus verfaßt und herausgegeben von A. Ratti in den *Acta Ecclesiae Mediolanensis* III col. 1451-1460.

eine Stunde lang der Betrachtung und geistlichen Lesung widmen und nachher noch eine weitere Viertelstunde betrachten. Nach dem Mittagessen wurde eine zweistündige Disputation gehalten, der alle beiwohnen mußten. Darauf folgten Vesper und Komplet, dann Studium, eine halbe Stunde Erholung und wieder Studium.

Selbst an Ferientagen waren die ersten Morgenstunden, bis es tagte, für Studium und Gebet bestimmt. Ein Morgenspaziergang gab dann neue Kraft zur Arbeit. Nach der heiligen Messe, den Horen und Litaneien gab es ein Frühstück. Hernach wurde Ball oder ein sonstiges Spiel gespielt, immer jedoch nur jenes, das der Rektor gestattete. Dem Mittagessen folgten 2 Stunden Rekreation und dann die sogenannte « Palaestra litteraria », wobei alle Grammatiker und Rhetoriker den Lernstoff der ganzen Woche wiederholen mußten und dem Vizepräfekten der Studien Rechenschaft abzulegen hatten über die Benützung der Zeit. Bisweilen fanden auch öffentliche Disputationen statt, die bis anderthalb Stunden dauerten. Darauf war Vesper und Erholung. Die Sodalen der Marianischen Kongregation zogen sich indessen in ein Oratorium zurück, um sich in geistlicher Unterhaltung zu ergehen.

Jeden Samstag hatten die Alumnen nach dem Mittagessen Beichtgelegenheit bei einem vom Erzbischof zur Verfügung gestellten Beichtvater.¹ Am Samstag wurde vor Schluß der Abendrekreation die Muttergotteslitanei in Figuralgesang gesungen.

Bei solcher aszetischen und wissenschaftlichen Ausbildung ist nicht zu verwundern, daß das Kolleg fromme und gelehrte Priester hervorgebracht hat. Santonio unterläßt nicht, die Namen jener anzugeben, welche bisher im Kolleg ihre Ausbildung erhalten und bereits in der *Vinea Domini* arbeiteten.² Alle diese ließ er wissen, daß er sie gelegentlich gerne sehen und Bericht über den Stand ihrer Arbeiten entgegennehmen möchte.

Am 18. September verließ Santonio Mailand.³ Was er im Helvetischen Kolleg gesehen, erfüllte ihn mit großem Trost und froher Hoffnung für die Sache der Kirche in der Schweiz. Mailand selbst mit seinen herrlichen Kirchen, den wohlgepflegten Altären, den kostbaren

¹ Vgl. Anhang IV Kap. 2.

² Vgl. Anhang V.

³ Brief (Kopie) Santonios an Kardinal Azzolino, 23. September 1586. Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 284^v.

Paramenten und einzigartigen Reliquien, mit dem frommen und würdigen Erzbischof, seinem vorbildlichen Klerus und dem tiefgläubigen und wohl unterrichteten Volke erschien ihm wie eine « Gierarchia Angelica ». ¹ Kein Wunder, daß in dieser Umgebung ein tridentinisches Reformseminar zu großer Blüte gelangen konnte.

ANHANG I :

Brief des Nuntius Giov. B. Santonio an Kardinal Azzolino über das Collegium Helveticum in Mailand, 16. September 1586.

Archivio Vaticano, Nunziatura di Svizzera 233 ff. 269^v-271 (Kopie) 4-5^v (Entwurf).

Gionsi con gratia del Sig^r in Milano Mercordi X di questo, et secondo l'ordine di V. S. Ima datomi conforme alla mente di N. Sre ho visto il Collegio Elvethico eretto in questa città da la bona memoria del Sig^r Cardinale Boromeo in essecutione del Breue Ap^{co} sino de l'anno 1579 del quale se li manda copia, et ho trouato, che la casa et chiesa, doue hora si troua detto collegio e assai grande et capace' l numero de giouani, che c'hanno a stare col giardino conueniente, et questa casa fù compra poco tempo fa da detto Ilmo Sig^r Cardinale per sc^{di} 9000 hauendo prima uenduta la casa et chiesa, che prima seruiuano al collegio, perche era in loco di mal' aria et angusta per scudi 4166 $\frac{2}{3}$ qualj furon pagati a conto de li detti 9000 et del restante quale sc^{di} 4833 $\frac{1}{3}$ il collegio ne resta tutta uia debitore, et ne paga interesse a ragione 4 per cento l'anno.

Sino al giorno d'hoggi ho trouato, che dal collegio sono riusciti molti, quali sono impiegati in diuerse chiese di loro paesi, come nello lista che perciò si manda, et io ho scritto loro, che uenghino a ritrouarmi per hauer conto et informatione del stato et progresso spirituale de le chiese loro per potermene ualere nelle occasioni, che a me si presenteranno per seruitio di santa Chiesa in quelli paesi.

Al presente si trouano nel collegio quindecim de la natione sguizzara di là da Monti, cioè dal cantone di lucerna quattro, del cantone de uri dui, del cantone suith dui, del cantone underual uno, del cantone di zug uno, del cantone di clarona uno, del cantone fraberg dui del cantone di solotorno altri dui. ue ne sono dodeci de la natione sueua diocesi di costanza, et sei di paesi sudditi a sig^r1 Suizzari, et altri sei de le tre leghe de grisoni et noue de la uoltolina sudditi a detti grisoni, si che intutto fanno il numero di quarant' otto, quali quotidianamente al' hore debite vanno alle schole del collegio di Brera di Padre Gesuiti et li nomi de giouani si mandano distinti nella qui annessa scritta.

¹ « ... Ma quanto io sono restato consolato et edificato insieme de così bene ordinato e regolato gouerno quale mi pare sia una Gierarchia Angelica. » Brief Santonios an Kardinal Azzolino, 16. September 1586. Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 272^v.

Diquesti che hora si trouano nel collegio ue ne sono alcuni, che in breue riusciranno atti a seruire al Sigr^e et le chiese de le Patrie lloro, et altri molti ue ne sono di bonissima speranza et aspettattione, et di ciò posso bene assecurar V. S. Ill^{ma}, perche essendo io stato a uedere et riconoscere ogni cosa conforme a l'ordine di V. S. Ill^{ma} sono restato molto consolato, et particolarmente un giorno, che dopo hauer fatto uno di loro una bella oratione latina, si disputò et si sostennero conclusioni di Logica, Mathematica, Phisica, Methaphisica et Theologia molto dottamente et con prontezza, et quello, che è più la molta loro essercitatione nelli boni et santi costumi [nel] seruitio de la loro chiesa e nel continuar le lloro meditationi con gran speranza di frutto de le sante loro orationi, come V. S. Ill^{ma} uedrà dal modo scritto nell anessa scrittura, quale contiene tutti li loro essercitij spirituali et distributione di tempo.

Il gouerno del collegio e sotto la cura et protettione di l'Arciuescouo di Milano di tempo in tempo, et la bona memoria carard (lies del Cardinale) Boromeo stabilì alcuni ordini da osseruarsi, de quali si manda copia, et deputò sette persone ecclesiastiche de li principali di questa città a ciò n' hauessero cura et pensiero particolare, come hanno sempre fatto, et l'istesso modo et forma di gouerno continua con molta pietà Monsig^r Arciuesc^o Visconte, et questi deputati sogliono congregarsi sempre, che bisogna per seruitio del collegio auante Monsig^r Arciuesc^o o suo Vic^o generale, doue si fanno le prouisioni et ordini necessarij et opportuni ; et mentre io son stato quà, si sono congregati a la presenza mia, et per mera pietà et christiano zelo tutti attendono a questa santa opera et rendono conto bonissimo del gouerno loro, et per attendere meglio a l'officio, et administratione, si sono distribuite le prouincie de beni del collegio, come nella lista, qual si manda, appare.

Nel collegio stesso per la cura et indrizzo de giouani sta un sacerdote de Oblati di S. Ambrosio di questa città con titulo di Rettore, huomo de la disciplina del Cardinale Boromeo.

Ci sono anco quattro altri Chierici di età matura et di buone lettere, che fanno l'officio de prefetto et attendono ciaschuno di lloro al dormitorio et classe de giouani, che gli è assignata, et a far repetere le lettioni, che i giouani odono nelle schuole di Brera.

Al seruitio del collegio stanno sette, quali hanno cura de la porta de l'orto, de la dispensa, de la cantina, refettorio, infermaria, et cocina, et questi tutti uiuono a speso et con salario del collegio.

L'entrata di esso collegio consiste nell' infrascritti corpi de beneficij ecclesiastici, unitili in diuersi tempi la prepositura di S. Giacomo et Filippo de Zipalda nel luogo di Monza, diocesi dj Milano già del' ordine del' Humiliati di rendita ogn'anno circa

scudi 250

L'Abbadia di S. Antonio di Pauia d'annuo rendito in circa de

scudi 1260

La Prepositura di Santa Croce di Nouara di rendita ogni anno circa

scudi 393

che in tutto sono

scudi 1903

Da questa somma s'hanno da detrarre le pensioni perpetue, che sono una di scudi cento et tre et un terzo, che si pagano ogn' anno al Pr^e Inquisi-

tore di Nouara, et altri scudi uinti cinque a l'Ilm^o Card^{le} Alessandrino, Comendatore di Brera di Milano per liuello et alla Ministraria de poueri de Nouara et alla mensa episcopale del detto luoco. In oltre de la rendita di detta Prepositura de Zipalda ua detratto il liuello, che si paga al Custode de Monza che è ogn' anno scudi doi in modo, che resta detta entrata ogn' anno de

scudi 1773 —.

La Prepositura di S. Maria Miracole diocesi di Milano, già del' Humiliati, la quale era del Signor Cardinale Altemps, che si contentò de renuntiarla a fauore di detto collegio con obligo però de attare et spesare uenti quattro giouani de la diocesi di Constanza uiuendo esso Signor Cardinale, et dopo la sua morte quattordici solamente a elettione de Vescoui successori in essa città di Constanza con alcune altre conditioni contenute nel Breue del quale si manda copia, e di annuo reddito de

scudi 2650.

Et sopra questa Prepositura ci sono l'infrascritti carichi et pensioni uidelicet :

Al P. Mario Lanneta già frate del' Humiliati hora Maestro di casa di detto Signor Cardinale Altemps in tanti grani, uini et altri per la mensa sua circa

scudi 400.

A Monsignor Spasiano, Vescouo di Nouara, hora Nuntio in Spagna, scudi quattro cento di camera noui ottenuti mentre era in Roma Agente del Signor Cardinale Boromeo col mezzo del Signor Cardinale Contarello al' hora Datario, ma con mala sodisfattione di detto Cardinale Boromeo et Cardinale Altemps, come se dice uedersi per lettere missiue, perche l'intentione fù di dar questa Prepositura libera per seruitio del collegio. Et se non fusse morto detto Sig^r Cardinale Boromeo, harebbe sino qua fatto qualche resentimento et istanza con la Santità di N. S^{re} per la liberatione d'essa, et questi sono alla ualuta di Milano circa

scudi 500

Al S^r Cav^{ro} (?) de Medici de la Religione Hierosolimitana che sommano in tutto

scudi 200

scudi 1100

Siche resta l'entrata de la Prepositura sudetta in

scudi 1550

Siche aggiunti questi scudi 1550 alla rendita prima de sono in tutto scudi tremila trecento uinti tre dico

scudi 1773

scudi 3323

Uscita

Per seruitio di detto collegio si sogliono fare ogn' anno le sottoscritte spese cioè per la manutentione de li edificii, ponti, canali, aquedotti et altre spese, che si fanno per seruitio de le terre et possessioni deli detti beneficii ecclesiastici uniti al collegio circa scudi quattro cento cinquanta dico

scudi 450

Per il salario del fattore c' ha la cura et custodia di dette possessioni ogni anno

scudi 36

Per il salario del Rettore c' ha cura de giouani ogn' anno

scudi 48

Più ogn' anno si dà à quattro Prefetti de li Dormitorii et classe de giouani a ragione de scudi dodeci per ciaschuno ogn' anno

scudi 48

Al spenditore per suo salario ogn' anno

scudi 24

Al medico per sua prouisione ogn' anno

scudi 16 $\frac{2}{3}$

Al barbiere ogn' anno

scudi 16 $\frac{2}{3}$

Al speciale per medecine et cera per la chiesa ogn' anno

scudi 50

Al procuratore causidico con lo scrittore ogn' anno scudi 20
Al lauandaro ogni anno scudi 50
Al ciauattino, che concia le scarpe tra corama et opere ogn' anno scudi 15
Per il uestire ogn' anno 48 chierici ch' al presente sono in ditto collegio
a ragione de scudi dieci per ciascuno sono scudi 480
Alli sei seruitori di casa per il salario l'oro ogn' anno senza il spendere
annotato di sopra si pagano scudi 72
Per supplimento de biancarie, cotte, libri, olio, inchiostro, carta, penne,
matarazzi, coperte, pagliaricci, mobili di cocina, refettorio, canepa, fuochi,
extraordinarij, mobili et paratj de chiesa, spese in tenere conclusioni, et
farle stampare, far dottorare et dozzina, quando li giouani fanno l'esser-
cizio spirituale ogn' anno si pagano al meno scudi 100
Il uiuere a ragione di soldi o baiocchi 14 il giorno per bocca compute
te le legna non può importar meno de scudi tre et mezo per ciaschuno il mese,
et al presente sendo li giouani quarant' otto li seruitori sette col Rettore
et quattro Prefetti, che in tutto sono bocche sessante. Importa ogn' anno
detta spesa del uiuere scudi 2520.
Siche le spese sudette di detto collegio ogn' anno importano
scudi 3946 $\frac{1}{3}$

Nella compra de la noua casa et chiesa si comprendono alcune case
congiunte, ma non necessarie al' habitatione de giouani. Però s' affittano ad
altri per scudi cento settanta in circa ogn' anno et questi seruono per pagare
l'interesse de li quattro per cento l'anno del restante del prezzo d'essa
casa, et chiesa ultimamente compra come sopra, si che compresa la sù
detta partita del fitto de casa resta l'entrata netta al collegio in somma
de scudi 3493.

Ho poi uoluto intendere, come di presente resta il collegio per conto
di crediti et debiti in restretto et ho trouato, che non ha crediti da scotere
in somma più de 50 scudi per conto del' entrate et redditi annui, et li frut-
tuarij non hanno da pagare, se non a nouembre et natale prossimi et de
debiti per spese, cibarie et robbe prese per uestir li giouani fino al giorno
d'hoggi ho trouato che si ha sino alla somma de scudi 1066.

Et perchè la spesa, che si ha da fare ogn' anno tenendo nel collegio
solamente quarant' otto giouani et dodeci per il gouerno et seruitù loro,
riesce nella somma de scudi tre mila nouecento quaranta sei et un terzo,
come sopra si uede, il collegio resta in perdita ogn' anno de scudi 453 $\frac{1}{3}$.
Vero è che a la giornata si estingueranno le sudette pensioni cioè di
Monsignor Spasiano de scudi 500 et altri scudi ducento del cancelliere de
Medicj et de scudi 400 del Maestro di casa del S^r Cardinale Altemps. Et
questo è quanto io posso referire a V. S. Ill^{ma} et Rev^{ma} del stato del sudetto
Collegio Heluetico nel quale hoggi di si troua, et per quello c'ho ueduto,
et riconosciuto da me, come anco per la informazione, che m'hanno data
Monsignor Rev^{mo} Arciuescouo di qua, suo R. Vicario Generale et altri
deputati li quali con ogni pietà et amore possibile attendono alla cura
et gouerno di questo collegio, come anco fanno in tutte l'altre cose, et
certo le prometto, che questa chiesa luce nelle sante et buone opere, et
se ne spera bonissimo frutto, et io in tanto con ciò facendo fine a questa . . .

ANHANG II :

Leges Collegii Helueti quae in recipiendis alumnis sunt seruandae.

Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 ff. 278-79 :

Administratores Collegii Heluetici Dei timorem et Ecclesiae Catholicae maius bonum ante oculos habentes magno cum delectu recipiant alumnos in hoc collegium, quales nempe decet esse eos, qui ad animarum salutem et haereticorum conuersionem in Helueticorum Rethorum populorumque iis subditorum prouincias mitti debent; quod ut facilius fiat, non recipiantur in collegium, nisi tantum illi qui ex Heluetiorum Rhetorum populorumque iis subditorum prouinciis uocati fuerint; qui in hoc collegium recipiendi erunt, proponantur potissimum a R^mis Episcopis aut Decanis parochiarum uel a Rectoribus urbium, oppidorum uel communitatum in quibus degunt, si non accideret huiusmodi gubernatores et prefectos hereticos uel excommunicatos esse, ita catholicis rectoribus illorum oppidorum magis propinquorum ab aliquibus spectat ac pietatis uiris R^{mo} Archiepiscopo Mediolanensi praestabitur.

Horum etiam munus erit Mediolanum semet singulis annis mittere ad R^{mum} Archiepiscopum catalogum eorum quos ad collegium idoneos ex uariis locis reperiunt. Mittant autem simul distinctam informationem de singulorum qualitatibus cui informationi addent suam subscriptionem et exspectabunt a R^{mo} Archiepiscopo responsum.

Juuiues qui proponentur sint legitimo matrimonio nati, bonae famae, sano corpore, lingua non impedita, a spiritu non deformi neque cuiusuis religionis uel collegiorum desertores, et ferant secum a suis ordinariis litteras testimoniales ac dimissorias pro suscipiendis sacris ordinibus. Qui ecclesiastici esse et suo tempore initiari sacris uoluerint, neque recipiantur, neque proponantur ullo modo, etsi sint nobiles et suis sumptibus in collegio uiuere postulent.

Nullus admittatur nisi qui sacrae Theologiae et Iuri Canonico operam dare proposuerit. Non recipiantur plures alumni quam, quod <t> commode ali et in collegio habitare poterunt, et quidem hoc tempore 40 alumni, id est sexdecim ex septem Heluetiorum urbibus uel oppidis catholicis, duo scilicet pro qualibet, uel oppido, unus autem ex Clarona, alter uero ex Appicello; ex eorum subditis ultra montes duo, citra montes quattuor, ex Rhetis sex, <ex> uulturena ualle 8, ex ualle Clauenna duo, ex ualisio duo; qui numerus deinde augebitur usque ad 50 uel plures pro redditum amplitudine et pro collegio capacitate. Qui recipiuntur aequali proportione secundum suppositam locorum diuisionem, idque praeter eos qui cum ditiore sint suo sumptu educandi, in collegium ex iisdem alumnis recipiendis pro arbitrio Reu^m Archiepiscopi recipientur superiori (lies: supra) constitutum numerum; ceteris paribus praeferentur aliis ij qui fuerint sacerdotes, uel sacris initiati, uel qui iam habent aliquod beneficium ecclesiasticum, quin et non seruato ordine locorum superiori delectum (lies: deligendum?) ut plures recipiantur ex regionibus, quae ultra montes sunt tanquam iis qui magis hoc beneficio indigent, pauciores recipiantur ex regionibus, quae citra montes sunt.

Non recipiantur in collegium, nisi habeant unde se induere possint,

sin autem tam inopes essent, ut id non possent praestare, suam[que] inopiam aliquorum fide dignorum testimonio confirmabunt, tumque R^m Archiepiscopi iussu collegij sumptu induant<ur>.

Aliquibus alumnis abeuntibus alij in eorum locum ex iisdem locis regionibusue recipiantur; quod si ex iisdem locis non reperiantur idonei qui in discedentium locum substitui possint, tunc ex aliis locis regionibusue idonei recipiantur, qui defectum hunc suppleant; uagi tamen iuuenes non recipiantur, neque qui in multis urbibus uariisque Universitatibus Collegiis commorati sunt, nisi litteras patentes et testimoniales ex Collegiorum et Universitatum rectoribus habuerint; neque recipiantur ii qui ubicumque in quibusuis aulis, aut hic Mediolani in cameris locandis per aliquot menses uixerunt; tales nam ad hanc disciplinam et institutionem minime sunt idonei, ob ingenij locutae, <locutionis> et morum corruptelam. Ut etiam Rhetorum Heluetiorumque Prouinciae citius iuuentur, et ut breui tempore plures et in timore Dei et litteris instituantur, non recipiantur iuuenes ualde maturae aetatis, ut si fieri possit, omnes saltem ad Philosophiae cursum primum Theologiae studiis idonej <sint>. Quod si tales non inueniantur, ut nimirum sint saltem ad Rhetoricam idonei humanioresue litteras, ad casus conscientiae, ad controuersias, ad Ius Canonicum apti, qui etiam circa finem suorum studiorum statim possint creari sacerdotes et in eas regiones mitti. Quod si forte iuuenes adeo maturae aetatis prorsus non reperiantur, alii poterunt iuniores recipi, dummodo 18 annum absoluisse legitime probauerint, nisi sint adeo felici ingenio et bonae indolis, ut et 16 anno recipiendj ueniant. Minores hac aetate nullo priuilegio nullaue gratia unquam proponantur aut recipiantur.

ANHANG III :

Regole del Collegio Heluetico di Milano.

Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 ff. 280-282^v. :

Capitolo primo, del' intentione che debbono hauere i Chierici, che entrano e stanno nel Collegio.

Essendo il Collegio stato instituito dalla Santità di N. S. Papa Gregorio XIII, perche in esso s'alleuino huomini di buona et santa uita et di lettere christiane, a ciò posseno col tempo seruire a santa Chiesa nel ministero ecclesiastico in terre de Suizzeri, Grisoni, Valtelina et altri luoghi sottoposti a detti paesi: Pare cosa conueniente, che tutti quelli i quali sono riceuuti in esso Collegio, non solo quando c'entrano si propenghino il sudetto fine, ma di poi anchora spesse uolte se ne ricordino, e riconoscendo la gratia fattagli dalla bontà di Dio d'una tale commodità con tutto l'animo s'offeriscono ogni giorno a Dio pregandolo, che li faccia idonei operarij per il sudetto fine. E perche se quelli che stanno nel Collegio non uolessero farsi sacerdoti, uerrebbe uano il fine per lo quale è stato istituito il Collegio. Però ogn' uno nell' entrarre douerà giurar di uoler essere persona ecclesiastica, et quando piacerà all' Ill^{mo} et R^{mo} Arciuescouo di Milano, al quale da N. S. è stata commessa la cura di detto Collegio, di lasciarsi

promuouere alli sacri ordini e d'andar ad aiutare l'anime di sopra detti paesi nella uia dello spirito, quando gli serà commesso del sommo Pontefice ouero del R^{mo} Arciuescouo di Milano senza licenza giureranno anco di non partirsi dal Collegio.

Capitolo secondo, de le cose ch' appartengono a lo spirito.

Ogn' uno subito che serà entrato, farà gli essercitij spirituali et la confessione generale, et i medesimi essercitij faranno tutti ogn' anno innanzi d'incominciare gli studij. La mattina faranno oratione mentale per spatio di mezz' hora al tempo determinato con quella diuotione et riuerenza, che si conuiene. Dipoi diranno l'officio di la Madonna et quelli che seranno obligati quello del Signore. Ogni mattina udiranno la messa, standoni con attentione et modestia. Innanzi l'hora del pranzo diranno l'hore et letanie. Dopo Uespero diranno Uespero et Compieta. La sera faranno le conferenze spirituali <e> l'esame de la conscienza. Tutti si troueranno presenti a gli punti. Si confessaranno dal confessore deputato dal R^{mo} Arciuescouo almeno due uolte il mese, cioè la prima et la terza domenica, comunicandosi la prima et le feste principali, et più spesso secondo che conuerrà a ciascuno o per hauer ordini sacri o per altra causa, s'altramente non parerà al Padre confessore. Dopo la Communione faranno un quarto d'hora d'oratione. Ogn'uno imparerà intermine d'uno mese la dottrina christiana, ogn' uno facci le functioni sue e le ceremonie in quel modo, che gli serà insegnato dal Prefecto de le Ceremonie. Ogn' uno nei giorni festiui conuerrà in Chiesa a dire l'officio insieme, et udire prediche, lettione secondo che gli sera ordinato.

Capitolo terzo, de li studij :

Circa gli studij et exercitij litterarij niuno seguirà la propria voluntà, ma si remetterà al parere del R^{mo} Arciuescouo, il quale mediante il Padre Rettore gli assegnerà quelli studij, a quali doueranno dar opera, et in essi spenderanno bene il tempo seruando quel modo che gli sarà dato da suoi Maestri. Auertiscansi di non tener altri libri, che quelli gli saranno di bisogno senza licenza del Padre Rettore. In schola saranno ubidienti alli loro Maestri standoui con modestia nè si partiranno da essa senza licenza. Tutti parleranno sempre latinamente, eccetto la sera dopo cena et il giorno de la recreatione, et quando se gli prometterà di ragionare uolgarmente, si sforzeranno di parlare in buona lingua. Tutti imparino il canto fermo al' hora determinata, et anco quelli, che ordinerà il P. Rettore il figurato. Tutti impareranno a seruir nel tempo determinato ; nelle dispute et ragionamenti di lettere non siano contentiosi et procedino con modestia. Ogn' uno predicherà secondo l'ordine, che gli sarà dal P. R. Rettore.

Capitolo quarto, de Costumj.

Renderanno la debita obediencia et riuerenza al Padre Rettore, ne senza sua licenza usciranno fuori di casa, ne parleranno con forastieri, ne manderanno ne riceueranno lettere o altra cosa, ne doneranno. Et chi hauerà denari, gli dij a colui, che serà ordinato a ciò dal P. Rettore al quale daranno la nota de suoi bisogni, se gli farà bisogno di cosa alcuna. Quando

saranno auisati o corretti dal P. Rettore, uedendolo bene informati, non più gli risponderanno. Essendogli imposto penitenza, con prontezza d'animo la facciano et daranno segno di uolersj emendare. Niuno sotto qual si uoglia pretesto uscirà di casa senza il compagno assignatogli dal P. Rettore, et ad esso s'appresenti, quando uscirà et quando ritornerà. Tutti come figli d'un istesso Padre s'ammoniranno insieme, et non sii fra di loro punto di contentione ; et chi sapesse alcuno stare in discordia, n'auisj il P. Rettore. Dagli suoi ragionamenti bandiranno ogni sorte di murmuratione, di brutte parole e di ragionamenti uani, ne ascoltaranno d'altri similj cose, ne si chiameranno con altro nome, che per il proprie de la casatà. Quello il quale uedrà alcuna cosa riprensibile in alcuno di casa, n'auisi il P. Rettore. Niuno ne burlando, ne in qual si uoglia modo toccherà altri, et chi serà toccho, n'auisi il R. P. Rettore. Subito ritrouando alcuno qualche cosa, la porti al P. Rettore o al Ministro. Quelli c'hauranno qualche officio in casa, quando seranno impediti di non poterlo fare, auisaranno il P. Rettore o il Ministro. Al tempo de la recreatione tutti conuerseranno insieme nel luogo a ciò deputato, ragionando di qualche cosa utile et spirituale, et quel che uorranno in questo tempo separarsi dagli altri, saranno almeno tre o quattro, se non haueranno licenza dal P. Rettore di farlo in minor numero. Ne si partiranno di esso luogo senza licenza di quello Prefetto, che n'hauerà cura. Tutti anderanno uestiti decentemente, come conuiene a persona ecclesiastica.

Et auertiscansi di non scoprirsi indecentemente. Niuno mangierà o beuerà fuori di tempi ordinarij, eccetto quelli, che per l'età o altra causa n'haueranno licenza dal P. Rettore. Niuno resterà d'andar alla prima tauola senza licenza del P. Rettore, et in essa stando con silentio, modestia ascolteranno quello che si lege o predicha, procurando di cauarne frutto. Ogn' uno farà il suo letto procurando di star netto nella propria persona quanto conuiene et di tenere à concio il suo banchino, libri et ueste. Andando per casa la notte portino la lucerna accesa. Niuno entrerà in camera d'altri, infermeria, refettorio, libreria, dispensa, sartoria et sacristia senza licenza del P. Rettore o del Ministro. Il giorno de la recreatione non giocheranno ad altri giochi, che quellj gli saranno concessi dal P. Rettore, e questo stando in casa dopo pranso. Fuor del tempo de la recreatione ogn' uno douerà star quieto al suo luogo dal quale non si partirà senza licenza del Prefetto di quel dormitorio. Ogn' uno, che serà interrogato dal R^{mo} Arciuescouo, gli manifesterà tutto quello, che da esso uorrà intendere ; essendo alcuno scoperto di qualche suo errore, non uadi cercando, chi l'abbia fatto non gli mostri mal animo, ma più presto cerchi d'emendarsi. Niuno manderà, ne aprirà lettera alcuna prima d'hauerla mostrata al P. Rettore. Non pigliaranno cosa alcuna o d'altri, ne accetteranno cosa, che gli sij portata di fuori, ne anco daranno o mandaranno o porteranno cosa alcuna fuor di casa senza licenza del P. Rettore o del Ministro. Portino le soprano, quando escono di casa, se non seranno impediti da tempi cattiuji ; il medesimo faranno conuenendo in Chiesa a gli diuini officij portando insieme le cotte. Quando anderanno insieme in qualsiuoglia luogo, non parleranno con persone esterne, et accostandosegli alcuno per parlargli, dichino, che uadino al Collegio ; ne si separino da gli altri senza licenza del Prefetto.

Et andando due soli insieme pur con licenza, non si separino l'uno dal' altro, ne andaranno ad altro luogo, se non a quello per dove haueranno hauuto la licentia. Stando in casa alcuno forastiero niuno parlerà seco, ne lo menerà per casa senza licenza del P. Rettore ; et uenendo persona di rispetto, quelli che si troueranno per il Collegio, si ritirino subito li suoi luoghi, come di sopra.

Capitolo quinto, de l'Infermi :

Quando alcuno si sentirà male, et specialmente di febre, ne auisi o per se o per altri il P. Rettore o il Ministro, et essendo mandato nell' infermaria, cerchi di confessarsi et armarsi de la gratia del Signore et stij a l'obediencia del medico et infirmare portando con pacienza l'infirmità dando buona edificazione a quelli, che lo uisiteranno. Quando starà alcuno infermo, niuno lo uisiti, ne gli porti cosa alcuna, eccetto quello, che gli serà ordinato dal medico. Queste regole si leghino una uolta al mese in refettorio, et siano tutti diligenti et obediendi, ancorche fossero sacerdoti al' osseruanza d'esse et d'ogn' altro ordine del P. Rettore. Et faccino prontamente tutte le penitenze che gli seranno imposte da esso. Et sappino tutti che, se non si porteranno bene e religiosamente, seranno mandati di fuori del Collegio.

ANHANG IV :

Distributio temporis in Collegio Heluetico tempore hyemali.

Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 ff. 282^v-83 :

Hora undecima surgatur et detur semihore spatium adaptandi lectum et ceteras corporis necessitates.

Hora undecima cum dimidia orationi mentali incumbant.

Hora 12 recitent in simul officium Deiparae Virginis.

Hora 12 cum dimidia studeant usque ad horam 15^{tam}.

Hora 15 ad gymnasium se conferant, audiant lectiones singuli a suo Praeceptore usque ad 17 cum dimidia.

Hora 17 ½ intersint Missae.

Hora 18 recitent litanias romanas et orent pro felici statu S^ml D. N. et ecclesiae sibi credite et horas recitent.

Hora 18 ¼ prandent, aliquo uel lectionem uel orationem uel concionem semper habente.

Hora 18 fere expleta se conferant in ecclesiam et gratias Deo reddant.

Hora 19 discant singuli a Magistro Cantus romanum morem canendi, et qui fuerint electi a R. Rettore discant cantum figuratum.

Hora 20 studeant.

Hora 21 eant ad ludum litterarium.

Hora 23 ⅓ revertentes domum uesperas et completorium dicant, et usque ad 24 sua loca, scalas, porticus et reliquas Collegii exercitationes faciant.

Hora prima noctis et 2^a cum quarta parte studeant.

Hora 3^a inchoata fiant repetitiones et singulas lectiones repetant ; ubi sint aliqui, qui moveant dubia, quibus teneat repetens respondere.

Hora 3^a noctis cenent.

Hora 3^a cum dimidia recreent se honestate tamen clericali servata, ita ut nec rumor nec voces minimum elatae audiantur, et ter in hebdomada expleta media hora recreationis quid meditati sint, singuli rationem reddant vel Rectori vel suo Praefecto.

Hora 4^a cum dimidia singuli examen conscientiae diligenter faciant, quo completo dormiant singuli in suo lecto et caveat Praefectus dormitorij ne lampas extingatur.

Festivis Diebus :

Mane surgatur, orent, recitentque officium, ut supra, mox studeant et disponant se ad sanctissimam communionem, qui autem fuerint ex Congregatione B. M. horam ante communionem tum in lectionibus rerum spiritualium cum in meditationibus consumant, audiant sacrum, communicent, meditent post sacrum per spatium 4^{ae} partis horae.

A prandio fiant per duas horas publice disputationes, quibus omnes tum philosophi tum theologi intersint, recitent Vesperas et Completorium in ecclesia, studeant et recreent se per dimidiam horae, quo expleto iterum aggrediantur studia, ut supra.

Diebus Recreationis sic :

Surgant mane, orent, recitent officium et studeant donec illucescat dies, ut supra ; postea vero deambulent, audiant sacrum, recitent litanias et horas, ientaculum faciant, ludant, vel pila vel alio honesto ludo, ut leges Collegij praescribunt.

Ante prandium recitent horas, post prandium vero recreent per duas horas, fiat palustra litteraria ; ubi omnes tam rhetorici, tam grammatici recitent lectiones, quas didicerint totius haebdomade spatio, et rationem omnium, quae eo tempore toto gesserint, Vice-Praefecto studiorum reddant.

Fiant disputationes publice per horam cum dimidia, recitent Vespere et recreent usque ad horam studendi praescriptam, ut supra ; qui autem sunt ex congregatione B. M., dum caeteri recreationi se dederint, colloquia de rebus spiritualibus in oratorio ad hoc deputato habeant. Die Sabatj servetur id⟨em⟩ ordo, qui in caeteris diebus ferialibus, praeterquam quod a prandio hora studendi confiteantur peccata sua, et vesperi antequam finis recreationis imponatur, laetantias B. V. cantu figurato concinant.

Estate autem, uere et autumnis servetur id⟨em⟩ ordo excepto quod mutabuntur horae secundum temporum vicissitudinem.

ANHANG V :

Ehemalige Zöglinge des Collegium Helveticum.

Arch. Vat., Nunz. di Svizz. 233 fol. 284.

Presbyter Martinus Pencera loci Grossoti Vallutelline, Comensis diocesis, subditus Rhetorum, curatus Grossoti, dedit operam Philosophiae et per annum Theologiae.

Presbyter Johannes Franciscus Interiortulus loci Sundrij, curatus S. Georgij Vallis Tellinae, subditus Rhetorum, sed expulsus ab Hereticis, vicem agit Curati Bregnani, studuit Logicae.

- Presbyter Delaidus Armanascus loci Joc, Comensis diocesis et subditus Rhetorum, Doctor theologus, Concionator Clauenae.
- Presbyter Johannes Antonius Cusularius loci Burmij Vallis Tellinae, Comensis diocesis, Doctor theologus et Concionator Burmij.
- R. D. Alexander Rusca loci Lugani, Comensis diocesis, subditus Helvetiorum, cursum Philosophiae confecit, nunc obtinet dignitatem primireriatu in Metropolitanensi Mediolanj.
- Presbyter Simon Cabassus loci Tirranij Vallis Tellinae, subditus Rhetorum, Doctor theologus et Concionator Tirani.
- Presbyter Adrianus Merolus loci Sondrij Vallis Tellinae, subditus Rhetorum, Doctor theologus et Archipresbyter Tresinij.
- Presbyter Xristofarus Turrianus loci Mendrisij, Comensis diocesis, subditus Helvetiorum, Concionator Mendricij, Doctor theologus.
- Presbyter Petrus Emberger loci Lucernae, Constantiensis diocesis, Helveticus, Curatus Badae et Canonicus Lucernae, dedit operam Philosophiae.
- Presbyter Nicolaus Schall loci Lucernae, Constantiensis diocesis, Helveticus, Curatus et Concionator Emmae, dedit operam Logicae.
- Presbyter Wolfe(g)angus Mayer loci Schiwiz, Constantiensis diocesis Helvetius, dedit operam Logicae, curatus Schiwiz.
- Presbyter Jacobus Huser loci Zugij, Constantiensis diocesis, Helvetius, dedit operam humanioribus litteris, Curatus Tugij.
- Presbyter Gottardus loci Carenae, nunc sacra facit Bienzomi Vallis Tellinae, Comensis diocesis, subditus Rhetorum, studuit humanioribus litteris.
- Presbyter Alexander Abbas loci Bedicinae Vallis Tellinae, subditus Rhetorum, nunc est Curatus et Concionator.
- Presbyter Johannes Maria Federicus loci Tiliij, nunc sacra facit Tiliij Vallis Tellinae, Comensis diocesis, subditus Rhetorum, studuit Logicae.
- Presbyter Ludovicus Ruadrius loci Pontij Vallis Tellinae, Rhetorum, studuit humanioribus.
- Presbyter Marcus de Comis loci Ballervae, Comensis diocesis, ibidem Canonicus, subditus Helvetijs, studuit Logicae.
- Presbyter Gabriel Bidermon, Monachus Cartusianus, studuit Logicae.
- Presbyter Johannes Saxius, studuit Logicae, postea a Rhetis vocatus, curam suscepit animarum.
- Presbyter Gervasius Gallus, Rhetus, studuit Logicae.
- Presbyter Franciscus Bugmitus, Heluetius Friburgensis, Losanae diocesis, curatus Friburgij, absolvit cursum Philosophiae. ¹

¹ Allerdings findet sich dieser Name nicht in der Reihe der Pfarrherren von Freiburg.

